

Philipp Greifenstein (H 07) erhält Jan-Hus-Predigtpreis

VON ANDREAS RODE (Mz 88, BR 89, MCh 08)



Der Reformator Jan Hus auf dem Scheiterhaufen. Illustration aus der Spiezer Chronik von 1485. Sein Mut zum offenen Wort macht ihn zum Vorbild auch für heutige Prediger.

Zu Beginn dieses Jahres hatte die Evangelische Brüder-Unität / Herrnhuter Brüdergemeine den Jan-Hus-Predigtpreis ausgelobt, um auf diese Weise des 600. Todestages des tschechischen Reformators, der auf dem Konzil zu Konstanz als Ketzer verbrannt wurde, zu gedenken. Ausgezeichnet werden sollten – wie es in der Ausschreibung

heißt – Predigten, die „wie Jan Hus ihre Kraft aus der Bibel schöpfen, eine verständliche Sprache gebrauchen und Kirchen und Gesellschaft nicht schonen.“ Unser Bundesbruder Philipp Greifenstein (H 07), stud. theol., hat nun im Rahmen der Jan-Hus-Tagung, die am 1. November in Herrnhut stattfand, den zweiten Preis dieses Wettbewerbs erhalten. Sein Beitrag stand im Wettbewerb mit 130 deutschsprachigen, tschechischen und niederländischen Predigten, unter denen die Jury zu wählen hatte.

Bbr. Greifenstein widmet sich in seiner Predigt der Perikope, die von der Bekehrung des Paulus erzählt (Apostelgeschichte 9,1-20). Er legt den Fokus jedoch weniger auf

Paulus, sondern auf den Jünger Hamanias, der in einer Vision von Gott damit beauftragt wird, zu dem erblindeten Christenverfolger zu gehen, ihm die Hände aufzulegen und ihn so wieder sehend zu machen. Hamanias hat dabei, so Bbr. Greifenstein, sein eigenes Bekehrungserlebnis: „Herr, ich habe von vielen gehört, wie viel Böses dieser Mann deinen Heiligen in Jerusalem angetan hat“, ist seine erste Antwort auf Gottes Ruf (Apg 9,13). Kurz: Er empfindet Angst vor dem erblindeten Paulus, vielleicht auch Hass. Und so lockt es ihn überhaupt nicht, die Weisung Gottes zu erfüllen. Doch Gott bleibt hartnäckig und Hamanias überwindet sich selbst und geht. Diesen inneren Kampf des Jüngers Hamanias nimmt Bbr. Greifenstein genauer in den Blick und beendet seine Betrachtung mit den folgenden Worten: „Unsere Feinde, die Fremden, die Anderen, die Ärger bedeuten, das sind die Werkzeuge Gottes, die er nutzen will, um uns zu bekehren. Uns zu bekehren aus der Angst hinein in das Vertrauen, aus der Schuld hinein in die Vergebung.“ Ein Gedanke, der uns gerade in Zeiten hilfreich sein kann, in denen so viele Fremde bei uns Zuflucht suchen und zugleich religiöse Fanatiker durch Terroranschläge Angst und Unfrieden zu schüren versuchen. Herzliche Gratulation also an Bbr. Philipp Greifenstein – sowohl zu seiner eindrucksvollen Predigt als auch zu seinem Preis.

Die vollständige Predigt ist übrigens im Internet abrufbar unter: www.philipp-greifenstein.de

